

## Friedrich und Mercedes Bauer zu Gast im Forschungsverbund

Enrico Seewald



Friedrich Bauer

Ende Mai 2006 besuchte der ehemalige österreichische Spitzendiplomat Friedrich Bauer Berlin, um sein Buch *Botschafter in zwei deutschen Staaten* vorzustellen. Das Werk ist eine profunde und detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Probleme, die der Autor als Botschafter in Ost-Berlin von 1973 bis 1977, als Politischer Direktor im österreichischen Außenministerium von 1979 bis 1986 und als Botschafter in Bonn von 1986 bis 1990 zu bewältigen hatte. Dabei werden sowohl die offiziellen Kontakte geschildert als auch die persönlichen Eindrücke und Erfahrungen wiedergegeben. Das Buch liefert wichtige Erkenntnisse über das geteilte Deutschland und seine geteilte Hauptstadt. Bei der Präsentation in der österreichischen Botschaft sprach dazu Egon Bahr, einer der Initiatoren der Ostpolitik von Willy Brandt. Der Journalist Jürgen Engert vermittelte darüber hinaus im Gespräch mit Friedrich Bauer weitere Aspekte jener Zeit. Eine zweite Veranstaltung aus Anlaß des Besuches von Botschafter Bauer fand im Haus des Forschungs-

verbundes SED-Staat in Berlin-Dahlem statt. Im Rahmen eines wissenschaftlichen Colloquiums informierten Friedrich Bauer und seine Ehefrau Mercedes Bauer über die Probleme und Seltsamkeiten während ihres Aufenthaltes in Ost-Berlin, aber auch über die persönlichen Erfahrungen – sowohl positiver wie negativer Art. Der erste Themenkomplex umfaßte Fragen nach den österreichischen Intentionen bei der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zur DDR und nach der konkreten Vorbereitung des Botschafters auf seinen neuen Posten in Ost-Berlin.

Dann sprach Friedrich Bauer über die verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Bereiche, mit denen er bei seiner Arbeit in Kontakt kam. Sehr interessant waren auch die Ausführungen über andere Probleme, wie das Verhältnis der Botschaft zu den österreichischen Staatsangehörigen in der DDR, der Umgang mit Botschaftsflüchtlingen und inhaftierten Österreichern sowie die Auswirkungen der Bespitzelung durch die Staatssicherheit auf die Arbeit in der Botschaft. Während der Botschafter hauptsächlich über seine diplomatische Arbeit sprach, schilderte seine Ehefrau die Annehmlichkeiten und die Sorgen des Alltags in der Residenz in Pankow. Dazu gehörten die konkreten Beeinträchtigungen durch den Wachschutz im Diplomatenviertel, die Schwierigkeiten bei der Gestaltung geselliger Veranstaltungen und die Besonderheiten des Dienstleistungsamtes für die Diplomaten. Das Colloquium brachte viele neue Informationen, weil das Diplomatische Corps in der DDR bisher nicht erforscht worden ist. Mit einem Essen endete dieser informative und interessante Abend.

Der Besuch von Botschafter Bauer in Berlin ließ das große Interesse an den diplomatischen Beziehungen Österreichs zu den beiden deutschen Staaten deutlich werden, deren wissenschaftliche Aufarbeitung geplant ist.